

Lebenskompetenzen als Schutzfaktoren stärken - Eine Aufgabe für die Suchtprävention?

Dienstag, 4. September 2018, Basel

Lebenskompetenzen erlauben uns, effektiv mit Herausforderungen und Belastungen aus dem alltäglichen Leben umzugehen. Die Vermittlung von Lebenskompetenzen als Schutzfaktoren vor risikantem Substanzkonsum oder selbstschädigenden Verhaltensweisen hat Eingang gefunden in zahlreiche Projekte und Programme der Suchtprävention. Doch nicht nur die Suchtprävention verfolgt diesen Ansatz, auch andere Fachgebiete wie etwa die Gewaltprävention haben sich die Lebenskompetenzvermittlung auf die Fahne geschrieben.

Ist die Förderung von Lebenskompetenzen ein wirkungsvoller Ansatz der Suchtprävention? Oder handelt es sich um wenig zielgerichteten Aktivismus, den alle betreiben, aber niemand wirklich weiß, wie und warum? Wie muss Lebenskompetenzförderung stattfinden, um den Zielen der Suchtprävention zu dienen? Was ist die exklusive Rolle der Suchtprävention, welche Partnerschaften sind möglich?

Am Präventionstag 2018 erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit, diese und weitere Fragen begleitet von Inputreferaten aus Theorie, Forschung und Anwendung, Praxisworkshops und einer abschliessenden Podiumsdiskussion kritisch zu diskutieren.

Programm

- 08.30** Eintreffen bei Kaffee und Gipfeli
- 09.00** **Begrüssung**
Senad Gafuri, Fachverband Sucht
Beat Furrer, Steuergruppe Präventionstag
Prof. Dr. Thomas Steffen, Kantonsarzt und Leiter der Medizinischen Dienste Basel-Stadt
- 09.10** **Lebenskompetenzen als Schutzfaktoren: Begriffsklärung, Geschichte, Konzept**
Prof Dr. Martin Hafen, Projektleiter und Dozent Hochschule Luzern - Soziale Arbeit, Institut für Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention
- 10.05** **Lebenskompetenz 4.0? Wie fördert man Lebenskompetenzen in welchen Kontexten – und in der Suchtprävention?**
Kerstin Jüngling, Dozentin FHNW und Fachbereichsverantwortliche Kommunikation und Transformation
- 11.00** Pause
- 11.30** **Learning by living – frei übersetzt**
Maya Zettler, Suchtprävention Aargau
- 12.15** Gemeinsames Mittagessen
- 13.30** **Workshops**
Die Workshops à 60 Minuten bestehen je aus einem Inputreferat von maximal 20 Minuten und anschliessender Diskussion unter den Teilnehmenden der Workshops. Bei der Anmeldung können zwei Präferenzen angegeben werden.
- 14.30** Pause
- 15.00** **Podiumsdiskussion**
Gäste:
Marie-Louise Ernst, Psychologin FSP und Organisationsberaterin, Geschlechtersensible Gesundheitsförderung und Prävention
Martin Hafen, Projektleiter und Dozent Hochschule Luzern - Soziale Arbeit, Institut für Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention
Kerstin Jüngling, Dozentin FHNW und Fachbereichsverantwortliche Kommunikation und Transformation
Urs Rohr, Risikopädagoge, Bereichsleitung Familie & Freizeit, Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich
Claudia Suter, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin, Pädagogische Hochschule FHNW, Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention

Moderation: Christa Berger (Projektleiterin Grundlagen, Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich) und Beat Furrer (Abteilungsleiter, Suchtprävention Winterthur)
- 16.00** Abschluss und Verabschiedung

Workshops

①

Frühbereich 0-4 Jahre:

Gestärkt von Anfang an – Resilienzförderung in der Kita

Von Anfang an sind vertraute, verlässliche und verfügbare Bezugspersonen, welche die Stärken des Kindes wahrnehmen und fördern, der wichtigste Schutz für ein Kind. Bereits in den ersten Lebensjahren können Schutz-, bzw. Resilienzfaktoren, wie beispielsweise Selbstwirksamkeitserwartung, Problemlösung, Selbstregulation oder soziale Kompetenzen gezielt gefördert werden.

Leitung: Anna-Regula Oberteufer, Fachmitarbeiterin Prävention Berner Gesundheit

②

Schulbereich 1 Primarschule:

«talk@about»

Das Angebot orientiert sich an verschiedenen Kompetenzen des Lehrplans 21. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Thematik des Suchtmittelkonsums, der Verhaltenssüchte sowie dem Medienkonsum in drei Modulen auseinander. Hauptziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler Merkmale von Sucht beschreiben, Möglichkeiten der Prävention erkennen und ihre Fähigkeiten und Erfahrungen einbringen können.

Leitung: Rea Ammann, Fachmitarbeiterin Blaues Kreuz beider Basel

③

Schulbereich 2 Sekundarschule:

Der kleine Unterschied

Mädchen und Jungen sind mit einer Vielzahl von Entwicklungsaufgaben konfrontiert. Dazu zählen, die eigene Geschlechtsidentität zu finden, sich mit vorherrschenden Rollenbildern auseinanderzusetzen, sich in Gruppen zu behaupten, sich abzugrenzen oder mit medial vermittelten Schönheitsidealen zurecht zu kommen. Fünf Anspielfilme regen Mädchen und Jungen an, sich mit ihren genderspezifischen Herausforderungen und Ressourcen auseinanderzusetzen.

Leitung: Marie-Louise Ernst, Psychologin FSP und Organisationsberaterin, Geschlechtersensible Gesundheitsförderung und Prävention

④

Adoleszenz bis 25:

Risflecting – vom bewussten Umgang mit Rausch und Risiko

In der suchtpräventiven Diskussion wird «Risiko» oft gleichgesetzt mit «Gefahr», die es zu vermeiden gilt. Dabei geht vergessen, dass es gerade im Jugendalter unvermeidlich ist, sich vielfältigen Risikosituationen auszusetzen – und diese im besten Fall erfolgreich zu bestehen. Risflecting ist ein pädagogischer Ansatz, der sowohl Risikosituationen als auch Rauscherlebnisse als Chancen interpretiert, die zur individuellen und kollektiven Entwicklung beitragen können.

Leitung: Urs Rohr, Risikopädagoge, Bereichsleiter Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich

Anmeldung

www.fachverbandsucht.ch → Fachwissen → Veranstaltungen

Tagungsort

Bildungszentrum 21, Missionsstrasse 21, 4055 Basel

Teilnahmebeitrag

Fr. 120.– für Mitglieder von Fachgruppen oder des Fachverbands Sucht

Fr. 145.– für Nicht-Mitglieder

Teilnahmebedingungen

Die Anmeldung ist verbindlich. Sie kann bis zum 05.08.2018 kostenfrei storniert werden. Bei einer späteren Stornierung wird folgender Betrag berechnet:

- vom 06.08.2018 bis zum 23.08.2018: 50% des Teilnahmebeitrages
- vom 24.08.2018 bis zum 29.08.2018: 80% des Teilnahmebeitrages
- nach Ablauf dieser Stornozeit ist der volle Teilnahmebeitrag zu bezahlen.

Als Stornierung der Anmeldung gilt der fristgerechte Eingang einer schriftlichen Stornierungserklärung (Brief, Telefax, E-Mail) bei der Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht. Telefonische Stornierungen können nicht entgegengenommen werden.

Steuergruppe

Christa Berger (Suchtpräventionsstelle Stadt Zürich), Sabine Dobler (Sucht Schweiz), Beat Furrer (Suchtprävention Winterthur), Stefanie Knocks (Fachverband Sucht), Martin Hafen (Hochschule Luzern), Cornelia Werner (Berner Gesundheit)

Präventionstag 2018

unterstützt von



Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt